



seit 1975

NONINO

„Beste Brennerei der Welt“
SPIRIT BRAND / DISTILLER OF THE YEAR 2019
by Wine Enthusiast

PREMIO NONINO

SECHSUNDVIERZIGSTES JAHR

ZUR AUFWERTUNG DER BÄUERLICHEN KULTUR

PRESSEMITTEILUNG

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der **Premio Nonino Sechsendvierzigstes Jahr** am **Samstag, den 27. Januar 2024**, wie gewohnt in den Nonino Brennereien in Ronchi di Percoto stattfinden wird. Die Jury des Premio Nonino zählt drei neue Mitglieder: **Amin Maalouf**, libanesischer Schriftsteller und Mitglied der Académie française, **Jorie Graham**, amerikanische Lyrikerin und **Mauro Ceruti**, italienischer Philosoph.

Wir sehen uns also im Januar 2024 wieder und verbleiben bis dahin mit den Botschaften der neuen Jurymitglieder. Mit einem „Nonino Spirit“ stoßen wir voll Freude und in Freundschaft an! Bis bald,

Famiglia Nonino



Premio Nonino 2022: Preisträger, Jury und Familie Nonino.

Von links in erster Reihe: Sofia und Gaia Cendali, Caterina Giustiniani, Chiara und Francesca Bardelli Nonino, Cristina und Elisabetta Nonino. *Sitzend, von links:* Antonio Damasio (Präsident der Jury), Adonis, Benito Nonino, Alain Touraine und Claudio Magris.

Stehend, von links: Antonio Davide Bardelli Nonino, Luca Cendali, Ivan Esposito für Affido Culturale (Premio Nonino Risit d'Aur 2022), Giannola Nonino, David Almond (Internationaler Nonino Preis 2022), Nancy Fraser (Premio Nonino an einen ‚Meister unserer Zeit‘ 2022), Antonella Nonino, Mauro Ceruti (Premio Nonino an einen ‚Meister unserer Zeit‘ 2022), John Banville, Beatrice und Costanza Giustiniani.



PREMIO NONINO

SECHSUNDVIERZIGSTES JAHR

RONCHI DI PERCOTO,
27. JANUAR 2024

ANMERKUNGEN

Amin Maalouf

„Der Nonino-Preis nimmt einen besonderen Platz in der Kulturlandschaft ein, hier verbinden sich Literatur und Ideen mit Freundschaft, Geselligkeit und der geschichtsträchtigen Verehrung der Dichter für die Natur und die Schönheit.

Ich hatte das Privileg, den Preis vor einem Vierteljahrhundert zu erhalten, und auf dem Weg nach Percoto spürte ich sofort, dass diese Auszeichnung viel mehr war als ein Literaturpreis; sie bedeutete für meine Frau und für mich wirklich eine Art symbolische Verbundenheit mit Italien, mit einem großzügigen Land, mit seiner tausendjährigen Zivilisation und seiner Lebenskunst.

Die Mitgliedschaft in der Jury des Preises verstärkt dieses Gefühl umso mehr. Ich bin dankbar für diese Einladung und freue mich darauf, die anderen Juroren bald kennenzulernen, diejenigen, die bereits meine Freunde sind und diejenigen, die zu Freunden werden.“

Internationaler Nonino-Preis 1998

Jorie Graham

„Es ist mir eine große Freude, Teil der Jury und der großen Familie des Nonino-Preises zu werden und somit dazu beizutragen, mit Ihnen diese weitsichtige Vision zu feiern, die mit ihren tiefen realen und metaphorischen Wurzeln im Friaul auch die Künste und die Wissenschaften unserer Zeit miteinbinden will – es ist eine Vision, die sorgsam auswählt, welche Weinstöcke zu fördern, welche Rebsorten zu veredeln und großzuziehen sind. Der Preis tut dies für die gesamte Menschheit, überall auf der Welt. Die Auswirkungen seiner Großzügigkeit sind immens. Ich fühle mich zutiefst geehrt, dass ich eingeladen worden bin, dem Geist dieser Vision zu dienen.“

Internationaler Nonino Preis 2013

Mauro Ceruti

„Ich bin glücklich und fühle mich geehrt, dass ich in die Jury des Nonino-Preises aufgenommen wurde. Heute, in einer so dramatischen und unsicheren Zeit, kann die große Familie des Nonino-Preises mehr denn je zum Protagonisten werden, der die Entwicklung eines Bewusstseins und eines Wissens über die Ursprünge, die Möglichkeiten und das Schicksal der Menschheit fördert. Hiermit werden die kreativsten Vertreter der internationalen Kultur in all ihren Ausdrucksformen ermutigt, sich eine Zivilisation der Erde vorzustellen, die in der Symbiose zwischen Mensch und Natur die zerbrechliche, aber fruchtbare „Rebe“ eines planetarischen Ethos erkennt. Das ist notwendig, um den zerstörerischen Schüben zu widerstehen und die Herausforderung der Komplexität und des Friedens anzunehmen. Es wird ein aufregendes Privileg sein, an diesem Abenteuer teilzuhaben.“

Premio Nonino an einen 'Meister unserer Zeit' 2022



PREMIO NONINO

SECHSUNDVIERZIGSTES JAHR

RONCHI DI PERCOTO,
27. JANUAR 2024

JURY:

–

ANTONIO DAMASIO *Präsident*

ADONIS

SUAD AMIRY

JOHN BANVILLE

LUCA CENDALI

MAURO CERUTI

JORIE GRAHAM

EMMANUEL LE ROY LADURIE

AMIN MAALOUF

CLAUDIO MAGRIS

NORMAN MANEA

EDGAR MORIN

Der Premio Nonino hat bereits 6 Mal die Namen von Nobelpreisträgern vorweggenommen:

RIGOBERTA MENCHÙ (Premio Nonino 1988, Nobelpreis 1992)

V.S. NAIPAUL (Premio Nonino 1993, Nobelpreis 2001)

TOMAS TRANSTRÖMER (Premio Nonino 2004, Nobelpreis 2011)

MO YAN (Premio Nonino 2005, Nobelpreis 2012)

PETER HIGGS (Premio Nonino 2013, Nobelpreis 2013)

GIORGIO PARISI (Premio Nonino 2005, Nobelpreis 2021)

KURZE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES PREMIO NONINO

Familie Nonino widmet sich seit 1897 der Kunst der Destillation

1973 Giannola und Benito Nonino revolutionieren die Produktion und Präsentation des Grappas in Italien und weltweit. Sie erfinden den ersten reinsortigen Grappa Monovitigno® Nonino, indem sie den Trester der Picolit-Traube separat destillieren.

1975 Auf der Suche nach Destillationstrester von alten einheimischen Rebsorten aus Friaul entdecken die Noninos, dass die wichtigsten Sorten wie Schioppettino, Pignolo und Tazzelenghe vom Aussterben bedroht sind, da ihr Anbau verboten ist. Dazu gehört auch die Sorte Ribolla Gialla. Am 29. November 1975 rufen sie den *Premio Nonino Risit D'Aur* ins Leben zwecks „Inwertsetzung, Prämierung und offizieller Anerkennung von alten einheimischen Rebsorten aus Friaul“, um die regionale Artenvielfalt zu schützen.

1977 Mit dem klaren Ziel, die Wertschätzung der bäuerlichen Kultur kontinuierlich zu fördern, kommt zum Premio Nonino Risit d'Aur der Nonino-Literaturpreis hinzu, der ab 1984 um die Internationale Sektion erweitert wird.



PREMIO NONINO

SECHSUNDVIERZIGSTES JAHR

RONCHI DI PERCOTO,
27. JANUAR 2024

Amin Maalouf

Internationaler Nonino-Preis 1998



Amin Maalouf wurde am 25. Februar 1949 im Libanon geboren. Er entstammt einer Familie, die dem Libanon seit dem 18. Jahrhundert etwa zwanzig Schriftsteller schenkte, und ist der Sohn von Ruehdi Maalouf, einem Journalisten, Schriftsteller, Lyriker und Maler, der zwischen den 1940er und 1980er Jahren in Beirut sehr bekannt war. Amin Maloouf studierte Volkswirtschaft und Soziologie und arbeitete wie sein Vater als Journalist. Somit hatte er die Gelegenheit, sechzig Länder zu bereisen und zahlreiche Ereignisse mitzerleben, vom Vietnamkrieg bis zur iranischen Revolution. Als der Krieg im Libanon ausbrach, entschied sich Maalouf für das Exil und zog nach Paris. Sein erstes Buch *Der heilige Krieg der Barbaren* erschien 1983 und ist inzwischen ein in viele Sprachen übersetzter Klassiker.

Seinen ersten Roman *Der Geograph des Papstes:*

Leo Africanus veröffentlichte er 1986, gefolgt von *Samarkand* (1988), inspiriert vom Leben des persischen Dichters Omar Khayyam, *Die Gärten des Lichts* (1991), ein Reisebericht über den Propheten Mani, den Begründer des Manichäismus, *Das erste Jahrhundert nach Beatrice* (1992), *Der Felsen des Tanios* (1993), *Die Häfen der Levante* (1996), ein Roman, mit dem er 1998 den Internationalen Nonino-Preis gewann. Zu seinen jüngsten Werken gehören *Die Reisen des Herrn Baldassare* (2000) - die Geschichte einer abenteuerlichen Reise auf der Suche nach einem Buch und den darin enthaltenen geheimnisvollen Wahrheiten - und *Origines* (2004), in dem Maalouf anhand von Archiven und persönlichen Dokumenten die Geschichte von früheren Generationen seiner Familie rekonstruiert. Es handelt sich um eine Familiengeschichte, die zum Sinnbild wird für die komplexen Beziehungen zwischen östlicher und westlicher Zivilisation zwischen dem 19. und 20. Jh. Auch das Buch *Die Verunsicherten* (2012), eine umfassende Rekonstruktion der Levante aus der Sicht eines Exilbürgers, kreist um autobiografische Themen, während zu seinen jüngsten Veröffentlichungen die Essays *Un fauteuil sur la Seine – Quatre siècles d'histoire de France* (2016) und *Le naufrage des civilisations* (2019) sowie der Roman *Nos frères inattendus* (2020) gehören.

Im Jahr 2010 wurde er mit dem Prinz-von-Asturien-Preis für Literatur ausgezeichnet.

Am 23. Juni 2011 wurde er zum Mitglied der Académie Française gewählt und trat damit die „Nachfolge“ von Claude Lévi-Strauss* an.

*Claude Lévi-Strauss erhielt 1986 den Internationalen Nonino-Preis.



PREMIO NONINO

SECHSUNDVIERZIGSTES JAHR

RONCHI DI PERCOTO,
27. JANUAR 2024

Jorie Graham

Internationaler Nonino Preis 2013



Jorie Graham ist eine der führenden und international angesehensten poetischen Stimmen Amerikas und Autorin von fünfzehn Gedichtbänden, darunter *Hybrids of Plants and Ghosts* (1980), *Erosion* (1983), *The End of Beauty* (1987), *Region of Unlikeness* (1991), *The Dream of the Unified Field: Selected Poems 1974-1992* (1995), *Sea Change* (2008), *Place* (2012), *From the New World* (2015), *Fast* (2017), *Runaway* (2020), *[To] The Last [Be] Human* (2022) und *To 2040* (2023). Zudem gab sie die Anthologien *Earth Took of Earth: 100 Great Poems of the English Language* (1996) und *The Best American Poetry* (1990) heraus.

1950 in New York City geboren wuchs Graham in Italien, in Rom, auf, wo sie ihr Studium begann, das sie in Frankreich, in Paris, wo sie an der Sorbonne Philosophie studierte, und in den Vereinigten Staaten, an der New York University, wo sie sich auf Filmregie spezialisierte, fortsetzte. In New York begann sie mit dem Schreiben und Studieren von Gedichten und erwarb später einen MFA (Master of Fine Arts) am Iowa Writer's Workshop, wo sie auch unterrichtete. Seit 1996 hat sie den Lehrstuhl für Rhetorik und Redekunst in Harvard, den zuvor Seamus Heaney bekleidete und den vor ihr noch nie eine Frau innehatte.

Sie ist bekannt für ihr großes Interesse an Geschichte und Sprache und an sensiblen zeitgenössischen Themen wie Kriege, die Auswirkungen der Technologie und der Klimawandel. Graham erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter den Pulitzer-Preis, den Wallace Stevens Award, das John D. and Catherine T. Mac Arthur Fellowship, den Morton Dauwen Zabel Award der American Academy and Institute of Arts and Letters, den von der Library of Congress verliehenen Bobbitt National Prize for Poetry und den Forward Prize, der zum ersten Mal an eine amerikanische Frau vergeben wurde.

Die *New York Times* verglich ihren Einfluss als Lyrikerin mit dem Einfluss von Bob Dylan auf die Rockmusik, weil Graham mit ihrer Originalität und Ausdruckskraft die englischsprachige Lyrik und die Kulturlandschaft tiefgreifend veränderte. „Gedichte zu schreiben“, gestand Graham, die 2013 mit dem Nonino-Preis ausgezeichnet wurde, „bedeutet, in einen unendlichen Strom einzutauchen, in viele Sprachen und sogar in mehrere Kunstformen sowie in die Geschichte, die Philosophie und die Wissenschaft.“ Sie glaubt fest an die staatsbürgerliche Rolle der Dichter als moralische Zeugen ihrer Zeit und sagte kürzlich dem Magazin *The New Yorker*: „Wann immer versucht wird, die Menschen zu entmenschlichen, sei es durch die Politik oder die Technologie, so ist es unsere Aufgabe, sie wieder menschlich zu machen.“

Bildende Kunst, Mythologie, Geschichte und Philosophie stehen im Mittelpunkt von Grahams Werken. Der Einfluss ihrer Mutter, einer Bildhauerin, und ihres Vaters, eines Journalisten, ihr dreisprachiges Aufwachsen und ihr frühes Eintauchen in die europäische Kultur sind Elemente, die in ihren Arbeiten präsent sind. Form und Rhythmus ihrer Lyrik, die geprägt sind vom Glauben an die Wahrheit als Verbund von Sinn und Wahrnehmung, wurden von den Modernisten beeinflusst - unter anderem von William Butler Yeats, T. S. Eliot und Wallace Stevens. Mit kurzen und langen Versen, Einrückungen und Abständen erforschen Grahams Formen die Dualität und Polarität des Lebens, die schöpferischen und zerstörerischen Spannungen, die zwischen Geist und Körper, Realität und Mythos, Stillstand und Bewegung, innerem und äußerem Leben bestehen. Darüber hinaus zieht sich Grahams Glaube an die Kraft der Poesie, die Realität neu zu gestalten und Zeugnis von ihrer Zeit abzulegen, wie ein roter Faden durch alle ihre Bücher.



PREMIO NONINO

SECHSUNDVIERZIGSTES JAHR

RONCHI DI PERCOTO,
27. JANUAR 2024

Mauro Ceruti

Premio Nonino an einen 'Meister unserer Zeit' 2022



Geboren 1953 in Cremona. Philosoph und Theoretiker des komplexen Denkens. Professor für Wissenschaftsphilosophie und Direktor der PhD School for Communication Studies an der IULM Universität Mailand. Nach seinem Abschluss in Philosophie bei Ludovico Geymonat an der Universität Mailand war er als Forscher an der Psychologischen Fakultät der Universität Genf und am CNRS in Paris tätig. Ceruti war Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaften an der Universität Mailand-Bicocca und dann Dekan der Fakultät für Literatur und Philosophie an der Universität Bergamo; Direktor des CE.R.CO., des Forschungszentrums für Anthropologie und Epistemologie der Komplexität. Er war Senator der Italienischen Republik in der XVI. Legislaturperiode. Ceruti war Mitglied des Nationalen Ausschusses für Bioethik der Präsidentschaft des italienischen Ministerrats sowie Mitglied der Nationalen Beobachtungsstelle für die Integration ausländischer Schüler und für interkulturelle Erziehung am Bildungsministerium. Heute ist er Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses der Association Européenne Modélisation de la Complexité (MCX), der wissenschaftlichen Gemeinschaft des WWF und des Italienischen Verbandes für Systemische Medizin und Gesundheit (ASSIMSS).

Sein philosophisches und kulturelles Projekt zielt darauf ab, ein komplexes Denken zu fördern, das in der Lage ist, die Probleme der neuen globalen Situation der Menschheit anzugehen, sowie „das Bewusstsein der Schicksalsgemeinschaft zu entwickeln, die angesichts derselben Gefahren alle Völker der Erde untrennbar miteinander verbindet und die gesamte Menschheit mit der Erde.“

Diesem Ziel hat er seine Bücher gewidmet, die in viele Sprachen übersetzt wurden. Dazu gehören: *Il secolo della fraternità. Una scommessa per la cosmopoli*, Castelveccchi, 2021; *Abitare la complessità. La sfida di un destino comune*, Mimesis, 2020; *Sulla stessa barca*, Qiqajon, 2020; *Evoluzione senza fondamenti*, Meltemi, 2019; *Il tempo della complessità*, Raffaello Cortina, 2018; *La fine dell'onniscienza*, Studium, 2015; *Il vincolo e la possibilità*, Raffaello Cortina, 2009; *Solidarietà o barbarie. L'Europa delle diversità contro la pulizia etnica*, Raffaello Cortina, 1994; *Origini di storie*, Feltrinelli, 1993; *La danza che crea*, Feltrinelli, 1989.